

Weil Kunst keine Unterschiede macht

Kranke Kinder und ihre Geschwister schmücken das Straßenverkehrsamt



Die Künstlerin Dorothee Impelmann und v.l. Jule, Pascal, Joris mit Mama Silke Heßeler erforschen zusammen saftige Äpfel.

Foto: Kerstin Bögeholz

Sinan Sat

Wartezeiten sind fast immer mit Langeweile verbunden. Das gilt auch für das Straßenverkehrsamt. Gestern hingegen wurde den Autofreunden die Zeit von fröhlichen Kindern verüßt.

Unter dem Motto „Kunst macht keine Unterschiede – kranke Kinder und Geschwister erleben und gestalten Kunst“ sorgten dreizehn Kinder, unter der Leitung der Künstlerin Dorothee Impelmann, für ungewohnte Szenen in der Kfz-Anmeldestelle. Das Thema des Kunstprojektes war ganz dem Apfel gewidmet.

Zunächst las Dorothee Impelmann den Kindern Geschichten rund um die Frucht vor, bevor diese dann die Äpfel mit allen Sinnen erforschten. Den Nachwuchskünstlern war der Spaß ins Gesicht geschrieben. Insbesondere als sie selbst Hand anlegen durften und ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt waren. Mit Pinseln und jeder Menge Farbe bewaffnet verwandelten sie das Straßenverkehrsamt in einen Abenteuerspielplatz. „Ich freue mich sehr mit Kindern arbeiten zu können. Das macht einfach Spaß“, sagte Dorothee Impelmann.

Die Idee zu dem Projekt

stammt vom Bunten Kreis e.V. Der Verein begleitet in Duisburg und Umgebung Personen mit Behinderungen und Erkrankungen, sowie ihre Angehörigen bei der häuslichen Betreuung. Ziel sei es eine Brücke zwischen dem rund um die Uhr betreuten Krankenhausaufenthalt und dem selbstständigen Leben mit einem erkrankten Kind oder Jugendlichen Zuhause zu sichern.

„Erkrankt ein Kind, so erfährt die Familie ein neues Miteinander, ein verändertes Leben in der Gesellschaft und auch die eigene Person wird neu erlebt“, erklärte Nadja

Bruss, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin des Bunten Kreises. Kunst könne eine Methode sein, auch mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit oder Sprachbehinderungen miteinander zu kommunizieren, seine Gefühle auszudrücken und sich zu integrieren. Das Projekt soll ein Gemeinschaftsgefühl für Betroffene Kinder vermitteln. „Dabei spielt die Erkrankung keine Rolle, denn Kunst macht keine Unterschiede“, betonte Nadja Bruss.

Am Ende entstand ein künstlicher Apfelbaum, der nun die Hallen des Straßenverkehrsamtes schmückt.